

Investiturstreits – Programmbilder und Bildprogramme im Streit um die Macht in Kirche und Welt (S. 395–406); Manuela BEER, Monumentalskulptur in salischer Zeit – Form, Inhalt und Funktion (S. 407–418); Hermann FILLITZ, Die Elfenbeinkunst zur Zeit der Salier. Von der Mitte des 11. bis zum Beginn des 12. Jahrhunderts (S. 419–430); Harald WOLTER-VON DEM KNESEBECK, Alte und neue Zentren der Buchmalerei (S. 431–447); Hartmut HOFFMANN, Die Paderborner Schreibschule im 11. Jahrhundert (S. 449–464); Elisabeth KLEMM, Die Anfänge der romanischen Buchmalerei von Helmarshausen bis zur Mitte des 12. Jahrhunderts (S. 465–481); Michael PETER, Der Paderborner Dom-Tragaltar und die Anfänge der romanischen Goldschmiedekunst in Helmarshausen (S. 483–495); Jürgen KRÜGER, Die Grabeskirche in Jerusalem und ihre Nachbauten im 11. und 12. Jahrhundert (S. 498–511); Bruno REUDENBACH, Stiftungen für das ewige Leben. Stiftung, Memoria und Jenseits in mittelalterlicher Bildlichkeit (S. 513–527); Elisabeth HANDLE / Clemens KOSCH, Standortbestimmungen. Überlegungen zur Grablege Rudolfs von Rheinfelden im Merseburger Dom (S. 529–541); Anton von EUW, *Artes liberales* und *artes technicae* im Spiegel der antiken, früh- und hochmittelalterlichen Handschriftenüberlieferung (S. 544–554); Doris OLTROGGE, Rezeptsammlungen und Traktate. Die Vermittlung kunsttechnischen Wissens im Früh- und Hochmittelalter (S. 555–562); Andreas HAUG, Gesang und Geschichte: Musik im Zeitalter der Kirchenreform (1050–1130) (S. 563–572); Michele C. FERRARI, Das letzte Jahrhundert. Lateinische Literatur im 11. Jahrhundert (S. 573–578); Stephan MÜLLER / Jürgen WOLF, Deutschsprachige Literatur und Gelehrsamkeit im 11. Jahrhundert (S. 579–590); Paolo GOLINELLI, Die Rezeption des Canossa-Ereignisses und das Bild der Markgräfin Mathilde in Italien (S. 592–602); Mareike MENNE, Zur Canossa-Rezeption im konfessionellen Zeitalter (S. 603–612); Dietmar KLENKE, Bismarck, „Canossa“ und das deutsche Nationalbewußtsein (S. 613–624); Hans MAIER, Canossa heute – Mythos und Symbol (S. 625–630). – Bd. 2 erläutert 624 Ausstellungsstücke. R. S.

Jean FAVIER, *Les Plantagenêts. Origines et destin d'un empire XIe–XIVe siècles*, Paris 2004, Fayard, 960 S., Abb., ISBN 2-213-62136-5, EUR 25. – Die Plantagenêts waren in zwei Königreichen verankert: als Grafen von Anjou, Maine und Touraine und Herzöge der Normandie waren sie Lehnslente und streitbare Grenznachbarn der französischen Könige und als Könige von England deren Gegenspieler, eine Doppelrolle, die durch die Heirat Heinrichs II. von England mit Eleonore, der Erbin des Herzogtums Aquitanien, noch an Brisanz gewann. Die Geschichte der Plantagenêts gehört wesentlich zur Geschichte beider Königreiche, zumindest bis zum Jahr 1204, als Johann Ohne-Land den Festlandsbesitz seiner Vorgänger so gut wie vollständig an den französischen König Philipp II. August verlor. Der Schwerpunkt des Bandes liegt auf der Zeit bis 1204 und wird dann über das „ökonomische Imperium“ des 13. Jh., das F. den Engländern zuschreibt, bis zum Hundertjährigen Krieg in einem zusammenfassenden Ausblick fortgeführt. Die sich wandelnden Konstellationen des Verhältnisses der englischen Könige zu Frankreich fordern zum Vergleich heraus und gerade das scheint F., den großen französischen Geschichts-Erzähler, zu seinem monumentalen Essay inspiriert zu haben. Ohne Anmerkungen, aber mit erkennbar hervorragenden Quellen- und Literatur-